

Bericht: Deutsche Kurzbahnmeisterschaften der Masters in Freiburg 27. - 29.11.2015

von Isolde König

Beginn des Wettkampfes: 27.11.2015, 15.00 Uhr. Exakt nach 4:18,03 war der erste Weltrekord gefallen: Der unverwüstliche Karl Hauter (1. SV Blau-Weiß Pirmasens), mit 90 Jahren ältester Teilnehmer der Meisterschaften, schwamm über 200m Lagen seinen ersten Weltrekord! In den drei Tagen sollten an Rekorden insgesamt geschwommen werden: 4 Welt-, 10 Europa- und 47 Deutsche Rekorde. Karl allein schwamm 3 Welt – und 3 Europarekorde; die Schwimmer des TSC Berlin – gerade mit dem Titel eines Deutschen Mannschaftsmeisters geschmückt – hielten sich mit einem Europa – und 5 Deutschen Staffelrekorden schadlos; dazu zwei Deutsche Einzelrekorde; Cannstadt, Dortmund, München, Post Leipzig – sie alle beteiligten sich an diesem prachtvollen Ergebnis. Nicole Heidemann (AK 30) vom TV Meppen steuerte über 100m Brust einen Europa – und über 50m Brust einen Weltrekord bei.

Doch noch einmal zurück zu Karl Hauter: Nach den Gründen seiner stolzen Bilanz gefragt, hörte man ein ganz einfaches Konzept: Drei Mal in der Woche mit dem Auto(!) zum Training fahren, 2 km schwimmen und wieder nach Hause fahren. Schwimmen gelernt hat er übrigens im Bach der Wassermühle seiner Eltern. Aber man muss schon erst einmal 90 Jahre alt werden und dann all das noch können. Noch 4 Jahre älter ist Ingeborg Fritze aus Düsseldorf, der zwar keine Weltrekorde gelan-



Foto (Sieglinde Schächtele): v.l. Karl Hauter (AK 90/1. SV Blau-Weiß Pirmasens), Ingeborg Fritze (AK 90/Düsseldorfer SC 1898) und Tony Lukas Fitterer (AK 20/SG Regio Freiburg)

gen, die aber trotzdem von den 988 Teilnehmern dieser Veranstaltung enthusiastisch gefeiert wurde.

Dann stand neben ihnen als Vertreter der jungen Masters-Generation, der gerade in diesem Jahr 20 Jahre alt gewordene Tim Wicke (AK 20/SG Regio Freiburg), der bei den geschwommenen Zeiten der Beiden nur staunend den Kopf schüttelte. Überraschend auch die AK 20: Noch nie waren so viele Teilnehmer der AK 20 bei einer Deutschen Meisterschaft der Masters am Start. So waren genau 48 Frauen und 48 Männer über 50 m Freistil am Start.

Gut gefallen hat auch, dass Schwimmer, die bei den Deutschen Meisterschaften 2015 in Wuppertal teilnahmen und dort Medaillen holten, nun bei den Masters an den Start gingen. So holte der 21-jährige Tony Lukas Fitterer von der SSV Freiburg 2015 in der offenen Klasse den Vize-Titel über 50m Freistil; hier wurde er in dieser Disziplin Meister der AK 20 in 23,04 Sekunden.



Foto(Isolde König): David Hans Graf von Brühl (AK 40/Team Buron Kaufbeuren)

Was die Jüngsten an diesem Wettkampf so schätzen lernten: Man kommt mit vielen ins Gespräch, lernt neue Leute kennen und hegt diese Freundschaften über Jahrzehnte. Dann tauchen da aber auch plötzlich neue Gesichter auf und schnappen einem den so sicher geglaubten Sieg weg.

Genau das passierte den Herren der AK 40 gleich im ersten Wettkampf über 200m Lagen: Da schwamm ein David Hans Graf von Brühl und gewann! Nie war er zuvor bei einer Deutschen Meisterschaft der Masters gestartet, weil er sich zwar beim Rugby, Rudern und Triathlonwettkämpfen tummelte, aber eben nicht bei den Schwimmern. Wie so oft: Die Kinder wurden Schwimmer und nun ging der interne Familienstreit los – wer kann schneller? Mit dem 10-jährigen Sohn hat er eine Wette abgeschlossen und noch führt er. Grafen findet man beim Tennis und Golfen, beim Segeln und Reiten; beim Schwimmen eher selten. Da muss man schon noch ein bisschen nachbohren. Die Grafen von Brühl haben ihren Stammsitz im Schloss Martinskirchen zwischen Dresden und Gotha. Der Papa von David ist der Herzog von Sachsen-Gotha-

Altenburg. Sein berühmtester Vorfahre war jener Heinrich von Brühl, der zu August den starken Zeiten dessen Kanzler war und nach dem die Brühlschen Terrassen in Dresden benannt sind.

Da die Grafen sehr viele Ländereien im heutigen Polen besitzen, aber auch in ganz Deutschland und in Afrika, haben sie es sich zur Pflicht gemacht zu einem Bindeglied zwischen Polen und Deutschland zu werden und mit einer Schlösser-GmbH für die Erhaltung der kulturellen Denkmäler etwas zu tun.

Und dann gibt es solche eigenartige Begegnungen, über die Dr. Ria Hennebach von Post Leipzig (AK 45) erzählt: Sie ist zu DDR – Zeiten in einem kleinen Ort bei Halle groß geworden und wäre liebend gern zur Sportschule gegangen. Aber die Ärzte haben ihr ein Stoppzeichen gesetzt, weil sie ein Loch im Trommelfell hatte. Heute ist sie selbst Ärztin und kann diese Entscheidung gut nachvollziehen. So wurde sie bei den „Kleinen DDR – Meisterschaften“ (an denen die Sportler der Sportklubs nicht teilnehmen durften) Siegerin und schwamm über 50m Rücken exakt die Zeit, die sie heute im schnellen Freiburger Wasser erreichte. Ihr Sohn studiert auf Hawaii,



Foto (Isolde König): Dr. Ria Hennebach (AK 45/ Post Leipzig)

wird Lehrer. Ihr Mann, Chirurg, hatte eine komplette Armlähmung und hat den Arm nur durch Sport wieder in Bewegung gebracht. Und deshalb haben beide mit dem Schwimmen 2012 wieder angefangen.

Nachdem sie ihre 50m Rücken beendet hatte, sprach sie eine Wenderichterin an: Bist du...? Die nämlich stammt aus Dessau und war eine unmittelbare Konkurrentin von Ria. Die eine schwamm in Kinderzeiten Rekord über 100m Rücken, die andere über 200m. Und das Ganze ist 30 Jahre her, in denen sie sich nicht gesprochen, geschweige denn gesehen hätten.



Foto (Isolde König): Medaillen Bronze, Silber, Gold

Neu ausgeschrieben in diesem Jahr war der Große Mehrkampf: Alle 100m Strecken plus 200m Lagen. 19 Schwimmer und 13 Schwimmerinnen stellten sich dieser Aufgabe. Die beiden ersten Susanne Reibel-Oberle (AK 50/SSV Lahr) und Andre Wrasse (AK 45/SG Stadtwerke München) nahmen stolz ihren großen Deutschland - Rucksack entgegen; die Zweiten, Mandy

Blum (AK 20/ SG Dortmund) und Marco van Dijk (AK 50/SG Hessen Nord), bekamen einen

gläsernen Schwimmer und die Dritten, Katja Otto (AK 35/SG Stadtwerke München) und Bastian Schorr (AK 20/SG Bamberg), zogen mit einer Badekappe davon.

Die eigentlichen Helden waren aber die 7 Teilnehmer, die an diesem Wochenende 10 x ins Wasser sprangen weil sie für den Großen und den Kleinen (alle 50m Strecken, plus 100m Lagen) Mehrkampf gemeldet hatten. Und vielleicht sind sie auch noch die Staffeln ihrer Vereine mit geschwommen:

Peter Stockhammer (AK 70/Delphin Herzogenaurach), Helmut Hertelendy (AK 65/SV 1911 Hof/Saale), Dirk Albert (AK 50/SSG 81 Erlangen), und wie oben bereits aufgeführt Marco van Dijk, Bastian Schorr, Susanne Reibel-Oberle, Mandy Blum.

Der älteste dieser Helden war Peter Stockhammer. In seinem Berufsleben verknackte er böse Autofahrer zu üblen Strafen. Jetzt hat er Zeit ohne Ende, trainiert sehr fleißig.

Er liebt die 25m-Bahn und ist auch noch der Meinung, dass das Programm direkt für ihn

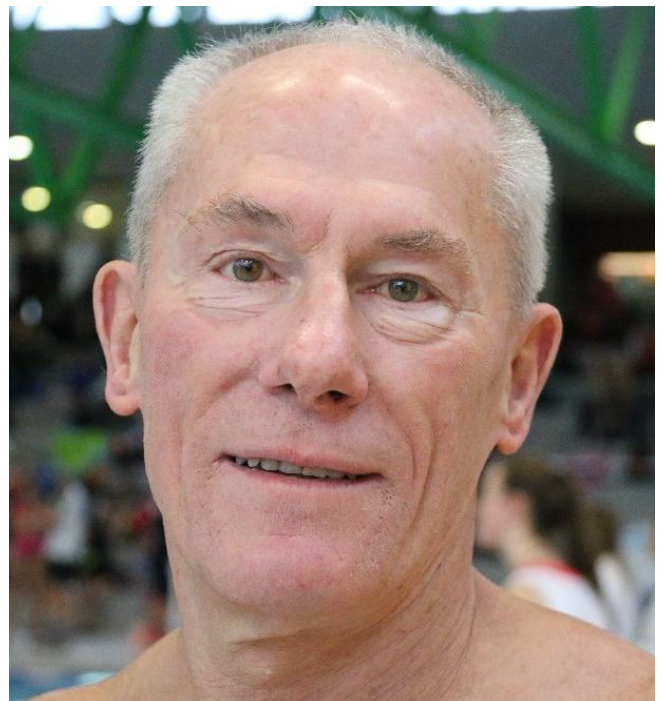


Foto (Isolde König): Peter Stockhammer (AK 70/Delphin Herzogenaurach)

geschrieben wurde. Lassen wir ihn in diesen Glauben! Er fühlte sich jedenfalls pudelwohl in diesem tollen Bad mit den vielen Einschwimmöglichkeiten.

Neben all diesen sportlichen Höhepunkten, Bestzeiten und Rekorden darf man aber auch diejenigen nicht vergessen, die die Veranstaltungen vorbereitet haben, sie gelenkt haben und als alle Schwimmer schon in Bussen, Autos und Zügen saßen, die Schwimmhalle aufgeräumt haben. Als Chef fungierte wie schon 2012 Jochen Gulde, der gleich noch seine Frau für die Siegerehrungen mit einplante, damit es ihr zu Hause nicht so langweilig wurde. In aller Ruhe klärte er 1000 und eine Frage; wusste immer Rat und half bei jedem Problem. Es gab Siegerehrungen 10' nach dem der letzte Schwimmer angeschlagen hatte. Björn Schorch war dieser flinke Mensch, der mit seinem Team für Tempo sorgte. Manch einer stand noch unter der Dusche, als er aufgerufen wurde. Martin Fitterer war für die Essensversorgung zuständig, Susanne Asler für das leckere Kuchenbuffet. Dieter Schächtele hatte die Technik der Anzeigetafel im Griff. Ihnen allen und den anderen hier nicht genannten großen und kleinen Helfern ein ganz großes Lob und ein noch größeres Danke für diese drei Tage.

Zum Schluss noch ein Danke an die Stadt Freiburg, die den Wettkampf ermöglichte; an den Präsidenten des Landesschwimmverbandes Baden, Marco Troll, der alle drei Tage bei den Masters verbrachte: Als Kampfrichter, als Medaillenverteiler und als interessanter Gesprächspartner. Mit solchen Präsidenten können die Masters optimistisch weiterarbeiten.

